

Calwer Wochenblatt

№ 137.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erhebt Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckungsgelder betragen im Jahr und in nächster
Ausgabe 9 Flg. Die Seite, meist meist 12 Flg.

Samstag, den 20. November 1897.

Einzeljähriger Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Hause gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Calw 1. 05.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für den Schwarzwaldkreis findet am Donnerstag, den 2. Dezember d. Js., nachmittags 2 Uhr, zu Neutlingen im Gasthof zum „Kronprinz“ statt. Die Bezirksangehörigen, welche bei der genannten Gesellschaft versichert sind, werden hiemit auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und zur Teilnahme an derselben eingeladen.

Calw, den 18. November 1897.

Rgl. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw. Wegen Aufstellung einer weiblichen Vertrauensperson für Arbeiterinnen in Sinne der Darlegung in Nr. 261 des Staatsanzeigers (s. nachstehendes), ist auch hier vorgegangen worden und es ist die leitende Schwester im hiesigen Krankenhaus, Johanna Fink, bereit, Anliegen von Arbeiterinnen entgegenzunehmen und sie dem Gewerbeinspektor zu übermitteln.

Sowohl von den Landständen als von dem Staatsminister des Innern ist aus mehrfachem Anlaß die Aufstellung nicht nur von männlichen, sondern auch von weiblichen Vertrauenspersonen, durch deren Vermittlung die Arbeiterinnen ihre Wünsche und Beschwerden an die Gewerbeinspektoren bringen könnten, als ein Bedürfnis erkannt und als erstrebenswert bezeichnet worden. Man ging hiebei von der Thatsache aus, daß in manchen Fällen, namentlich wenn

es sich um sittliche oder gesundheitliche Mißstände handelt, die Arbeiterinnen sich scheuen, männlichen Personen gegenüber sich auszusprechen. Bei näherer Erwägung, auf welchem Wege die Aufstellung solcher weiblicher Vertrauenspersonen durchführbar wäre, ergaben sich mehrfache Schwierigkeiten. Dem an sich nächstgelegenen Wege, die Vertrauenspersonen aus dem Kreise der Arbeiterinnen zu nehmen, stellte sich nach den mit der Einrichtung von Vertrauenspersonen überhaupt gemachten Erfahrungen entgegen, daß die Arbeiterinnen noch mehr als die männlichen Arbeiter durch die Beförderung ihrer Stellung gegenüber dem Arbeitgeber zu gefährden, sich abhalten lassen würden, als Vertrauenspersonen zu dienen. Kaum weniger schwierig erschien es aber, geeignete Frauenpersonen aus anderen Kreisen zu finden. Von Frauen höherer Stände glaubte man wenigstens für die Regel absehen zu müssen, da sie den Verhältnissen und Bedürfnissen der Arbeiterinnen meist zu fern stehen. Dagegen wurde an — selbst in einem Arbeitsverhältnis nicht stehende — Ehefrauen von Arbeitern, insbes. von Vertrauensmännern und sonstige derartige Frauen aus dem Arbeiterstand als passende Personen gedacht. Weiterhin wurden für besonders geeignet erachtet zur Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden die in einer großen Zahl von Fabriken als Krankenpflegerinnen u. thätigen Diakonissen und barmherzigen Schwestern, welche gesellschaftlich und wirtschaftlich unabhängig und regelmäßig durch ihren Beruf mit den Verhältnissen wenigstens im Allgemeinen genügend vertraut sind und auch wohl seitens der Arbeiterinnen Vertrauen erwarten können. — Von den Leitungen der bezüglichen Diakonissen- und Schwesternanstalten ist dem Ministerium des Innern gegenüber die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, den Diakonissen

und Schwestern die Vermittlungsbthätigkeit zu gestatten. — In der an die Gewerbeinspektoren ergangenen besonderen Anweisung, von sich aus nach Kräften die Aufstellung weiblicher Vertrauenspersonen unter Berücksichtigung der verschiedenen örtlichen und persönlichen Verhältnisse auf diesem oder jenem Wege zu betreiben und zu fördern, wurden dieselben auch beauftragt, sich überall da, wo eine Verwendung von Diakonissen und barmherzigen Schwestern als Vertrauenspersonen der Arbeiterinnen einem Bedürfnis entsprechen werde, an die örtlichen Vereine und Stationen zu wenden. Es wurde hiebei übrigens ausdrücklich bemerkt, daß die Mitwirkung von Schwestern zunächst als ein Versuch zu betrachten sei. — Gegenüber den Darstellungen einzelner Blätter ist ganz besonders hervorzuheben, daß bei der ganzen Einrichtung nicht in Frage kommen kann, Personen aufzustellen, welche die Fabriken besuchen oder etwa den Gewerbeinspektor bei seinen Besuchen begleiten, oder welche, wie die „Schwäbische Tagwacht“ schreibt, die rechten Wege einzuschlagen vermögen, um erlittenes Unrecht nach den Gesetzesvorschriften zu sühnen, oder, wie der „Beobachter“ meint, die Befolgung der gesetzlichen Arbeiterschutzvorschriften überwachen, oder endlich, wie in einer Ulmer Zeitung zu lesen stand, für die Interessen der Arbeiterinnen mit Nachdruck einzutreten in der Lage sind. Vielmehr ist die Aufgabe der Vertrauenspersonen lediglich die, Wünsche, Beschwerden u., welche die Arbeiterinnen nicht direkt dem Gewerbeinspektor vortragen wollen, entgegenzunehmen und zur Kenntnis des Gewerbeinspektors zu bringen; Aufgabe des Gewerbeinspektors ist es dann, die Anliegen zu prüfen und Mißstände, welche an der Hand der Mitteilungen vorgefunden sind, abzustellen. — Bei dem ganzen Versuch ist das Bestreben lediglich darauf

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elfer.

(Fortsetzung.)

Als der Präsident ihn aufforderte, zu sagen, was er wisse, mußte er mit Gewalt seine Aufregung unterdrücken, um nicht dem Gerichtshof, dem Staatsanwalt, den Geschworenen und den Zuhörern mit Donnerstimme entgegen zu rufen, welche ein namenloses Unrecht sie alle bezingen, Cläre von Helben vor das Forum zu zerren, sie einer geistigen und seelischen Tortur zu unterwerfen, welche sie auf immer vernichten, ihren Seelenfrieden auf immer zerstören mußte.

„Ich bin unschuldig,“ sprach er mit lauttönender Stimme, „wie Fräulein von Helben unschuldig ist. Schuldig allein sind, wenn von einer Schuld die Rede sein kann, Frau von Dettelint und der Doktor Mittenzweig.“

„Ich ersuche den Angeklagten, keine haltlosen Verdächtigungen auszusprechen,“ ermahnte der Präsident.

„Es sind keine haltlosen Verdächtigungen — ich kann meine Aussagen beweisen, beschwören! Doktor Mittenzweig hat Frau von Dettelint das Gift verschafft, Frau von Dettelint hat das Gift in ein Glas gethan, welches vor dem Bette des Fräulein von Helben stand, in der Voraussetzung, daß Fräulein von Helben daraus trinken werde. . . Frau von Dettelint haßte ihr Stiefschwester — Frau von Dettelint wollte sich an ihrer Stiefschwester rächen, weil sie in dem thörichtesten Wahn lebte, diese habe ihr die Liebe des Gatten geraubt. Nicht Fräulein

von Helben, nicht ich, sondern Frau von Dettelint und Herr Doktor Mittenzweig gehören auf die Anklagebank!“

Ein Sturm der Entrüstung erhob sich unter den Zuhörern. Das war ja unerhört! Dieser junge Mensch, der Geliebte der Verbrecherin, erschrekte sich die Mutter anzuklagen, ihre Kinder vergiften zu haben? Einen solchen Wahnsinn, eine solche bodenlose Frechheit hatte man noch nie erlebt. Der Präsident mußte seine ganze Autorität aufbieten, um die Ruhe wieder herzustellen. Dann fragte er mit strenger Stimme: „Wodurch wollen Sie diese unerhörte Behauptung beweisen? Als die That geschehen war flüchtete sich die Angeklagte zu Ihnen. Sie selbst gesteht halb und halb ein, daß sie die That in einem Anfall der Unzurechnungsfähigkeit begangen. Frau von Dettelint vermutet, daß Sie, Angeklagter, von der That gewußt haben, sie läßt Sie durch einen Privatdetektiv beobachten, man erfährt, daß sie viel in dem Hause Ihres Schwagers, des Droguenhändlers Schulz, verkehren, der Opium verkauft, man findet bei Ihnen zwei Schächtelchen, welche Opium enthalten haben, man findet bei Ihnen sogar die Schachtel, in der das Opiumpräparat war, welches Doktor Mittenzweig der Frau von Dettelint gegen Schlaflosigkeit verordnet hatte — und doch wagen Sie zu leugnen?“

„Ich stelle Folgendes fest,“ fuhr Johannes fort, an dessen bestimmtem Wesen sich Cläre emporrichtete, indem sie mit dankbar leuchtenden Augen zu ihm hinüberblickte. „Einige Tage vor der That traf ich Frau von Dettelint und Dr. Mittenzweig im Café Bauer. Ich hörte, wie Doktor Mittenzweig von einem gefährlichen Medikament sprach. Ich stelle ferner fest, daß Doktor Mittenzweig von meinem Schwager Opium gekauft hat, wie mein Schwager und meine Schwester bezeugen werden, ich stelle ferner fest, daß Frau von Dettelint am Tage vor meiner Verhaftung in meinem Atelier gewesen ist unter den Vorwände meine Bilder zu

gerichtet, für die Vermittlungsthätigkeit Personen zu gewinnen, von welchen man annehmen darf, daß sie das Vertrauen der Arbeiterinnen genießen, und von welchen andererseits zu erwarten ist, daß sie ihre Vermittlungsthätigkeit nicht mißbrauchen, und es sind bei dem Vorgehen nicht nur die zu den Arbeiterorganisationen in Beziehung stehenden, sondern namentlich auch die sonstigen Arbeiterinnen zu berücksichtigen. — Tatsächlich waren und sind die Gewerbeinspektoren bemüht, bei ihrer auf die Gewinnung von weiblichen Vertrauenspersonen gerichteten Thätigkeit den bestehenden verschiedenen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen und insbesondere auch die vorhandenen Arbeiterorganisationen (Gewerkschaften, Gewerksvereine, evangelische und katholische Arbeitsvereine) zur Aufstellung von ihnen geeignet scheinenden weiblichen Vertrauenspersonen von sich aus anzuregen. Die Arbeiterinnen selbst sollen frei wählen dürfen, ob sie sich zur Uebermittlung ihrer Wünsche an die Gewerbeinspektoren der von diesen Organisationen aufgestellten Vertrauenspersonen oder der Diakonissen und barmherzigen Schwestern bedienen wollen."

70.11.92
 † Martinsmoos, 18. Nov. Heute Abend brachte die Post einer armen Witwe mit ihren Kindern eine außerordentlich erfreuliche Ueberraschung. Die Witwe des meist an den Folgen seiner Kriegswunden im Jahr 1890 verstorbenen Joh. Georg Schaible, gewes. Fuhrmann (Weissenbäden), gewes. Unteroffizier und Inhaber des eisernen Kreuzes II. Klasse, war seit dem Ableben ihres Mannes nicht mehr über ihre Pensionsbezüge orientiert, da bei dessen Lebzeiten ihm Darlehen aus der Kaiser-Wilhelm-Stiftung gegen Abrechnung der Invalidenpension verwilligt wurden und die Witwe der Meinung war, es werde auch für sie etwas an der Schuld abgerechnet. Auf ergangene Erkundigungen war dies nicht der Fall, jedoch wurde ihr ein Nachlaß an Kapital und Zinsen von ca. 600 M zugesandt; ein erneutes Gesuch der in sehr bedrängter Lage befindlichen Witwe mit 9 Kindern, von denen allerdings seit dem Tode ihres Vaters einige erwachsen sind und der Mutter unter die Arme griffen, an das Kgl. Kriegsministerium führte zu dem erfreulichen Ergebnis, daß ihr eine Pension für sich und ihre Kinder bis zum 15. Jahre verwilligt und nachbezahlt wird. Diese Nachzahlungen im Betrage von ca. 6900 M brachte heute Abend die Post und wird einer armen Familie, die sich ehrlich und ritterlich bis daher durchs Leben gewehrt hat, tüchtig unter die Arme greifen, und der treuen Mutter einen angenehmen Lebensabend verschaffen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
 Bei der am 1. Oktober l. Js. und an den folgenden Tagen an der Technischen Hochschule dahier abgehaltenen Vorstaatsprüfung im Baufache ist der Kandidat des Bauingenieurfaches Daser, Wilhelm, von Weilderstadt, für befähigt erkannt worden.

Rohrdorf, D. A. Nagold, 17. Nov. Gestern fand die Uebernahme der neuerbauten Straße von hier nach Walddorf statt. Die neue Straße ist

ca. 3 Kilometer lang und bildet die nächste und bequemste Verbindung von Walddorf mit der Bahnlinie Nagold—Altensteig.

Feldrennach, D. A. Neuenbürg, 18. Nov. Der 46 Jahre alte Phil. Schmid von hier verunglückte gestern Abend dadurch, daß er, als er Streumaterial vom Boden der Scheuer herabwerfen wollte, durchs Garbenloch fiel, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Mühlacker, 18. Nov. Der bekannte Bahnhofportier Bauer hier feierte heute seinen 60. Geburtstag und sein 30jähriges Dienstjubiläum. Bauer, der als französischer Fremdenlegionär den Krimkrieg mitgemacht hat, ist im Besitze mehrerer Auszeichnungen und einer Menge von Rabinettsschreibern fürstlicher Persönlichkeiten. Seines gefälligen Wesens wegen ist er bei dem reisenden Publikum allgemein beliebt.

Tübingen, 17. Novbr. Um 12 Uhr kam Se. Maj. der König per Extrazug hier an, um nach Bebenhausen das Hoflager zu verlegen. Heute nachmittag um 4 Uhr traf der König von Sachsen hier ein, um an den Hofjagden im Schönbuch teilzunehmen.

Hall, 18. Novbr. Dem Kaufmann Uhl in Oberjonthheim D. A. Gaildorf wurde am 14. ds. Mts. Nachmittags eine goldene Uhr aus seinem Zimmer entwendet. Einiger Verdacht lenkte sich gegen ein Mitglied einer in Unterjonthheim sich produzierenden Seiltänzer-Gesellschaft. Dem in Bellberg stationierten Landjäger Steinbrenner ist es nun durch umsichtige Nachforschung gelungen, den Thäter gestern in Sulzdorf, hiesigen Oberamts, in der Person eines gewissen Fr. Rud aus Forzheim festzunehmen, welcher noch im Besitze der gestohlenen Uhr war. Der Festgenommene wurde an das K. Amtsgericht hieher eingeliefert.

Ulm, 18. Nov. Heute vormittag kam mit dem Orientexpresszug der Kommandirende General v. Lindemann mit seinem Adjutanten Prinzen Ernst v. Weimar hier an und wohnte einer Feldbienenstübe der hies. Garnison mit gemischten Waffen bei Altwind an. Die Rückkehr Sr. Exz. nach Stuttgart erfolgt mit dem 4-Uhr. Schnellzug heute nachmittag. Heute traf auch der Kommandant der Mailänder Feuerwehr hier ein zur Befähigung der hiesigen Löscheinrichtungen.

Ravensburg, 16. Nov. Vorgestern fand die feierliche Einweihung des Konzerthauses unter großer Beteiligung statt. Von Stuttgart war Hoftheaterintendant Baron zu Puttkitz erschienen, von Wien der Erbauer des Hauses Baurat Fellner. Vormittags war Festzug vom Rathaus aus, nachmittags Festmahl und Bankett in den prächtigen neuen Räumen. Se. Maj. der König, dem der erste Toast galt, hatte eine freudig begrüßte Beglückwünschung gesandt. Der Lieberkrantz und die Weingarter Regimentskapelle leisteten ihr Bestes. Der eigentliche Urheber des Baues, Kommerzienrat Julius Spohn, erhielt durch die Gnade des Königs den Friedrichsorden, durch die Stadt das Ehrenbürgerrecht,

im Festspiel den ersten Lorbeerkrantz. Letzteres und der „Junfmeister von Nürnberg“ wurde gestern bei ausverkauftem Hause gegeben, am Sonntag kommt „Elias“ an die Reihe, zu welchem auch schon alle Plätze vergeben sind.

Ravensburg, 17. Novbr. In Badstuben, Gemeinde Walddorf, D. A. Ravensburg, suchte die 66 Jahre alte Witwe Fäßler ihre Schwiegertochter, mit der sie nicht auf gutem Fuße stand, aus dem Weg zu schaffen, indem sie in den für dieselbe bereiteten Kaffee Phosphor mischte, um sie zu vergiften. Da der Kaffee der Schwiegertochter nicht mundete, trank sie nur ganz wenig davon; dennoch bekam sie heftige Leidschmerzen und mußte einen Arzt zu Rate ziehen. Die Untersuchung ist eingeleitet und dürfte der wahre Sachverhalt bald zu Tage gefördert sein.

Karlsruhe, 18. Nov. Auf den Lokomotivführer des gestern Abend nach 6 Uhr von hier abgehenden Zuges wurde vor der Station Forzheim in der Nähe des großen Tunnels geschossen. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, zertrümmerte aber die Fensterscheibe der Lokomotive. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. Da Mutwillen oder Fahrlässigkeit ausgeschlossen erscheinen dürfte, so wird wohl ein Raubakt vorliegen.

Aus Oberhessen, 15. Nov. Die Untersuchungen über das Vorhandensein einer Petroleumquelle in dem Weichbilde des Städtchens Böhl (in der früher großherzoglich hessischen Enklave) haben ein sehr befriedigendes Ergebnis gehabt, so daß nunmehr der bereits früher erwähnte Pacht- und Nutzungsvertrag mit einer Bohrergesellschaft in Hannover und der städtischen Verwaltung perfekt geworden ist. Darnach soll von jedem Faß gewonnenen Petroleum eine Abgabe von 1 M in die Gemeindefasse fließen. Außerdem werden die Grundstücksbesitzer, auf deren Eigentum die Bohrungen stattfinden, entsprechend entschädigt werden. Die Arbeiten der Hannoverischen Bohrergesellschaft müssen laut Vertrag aller spätestens bis zum 1. Juli 1898 ihren Anfang genommen haben; indessen ist es schon jetzt ziemlich außer Zweifel, daß mit den Bohrungen bereits in der allernächsten Zeit begonnen wird, insofern es die Witterung zuläßt.

München, 17. Novbr. Ein Gemölbe am hiesigen Maximiliankeller ist heute eingestürzt, wobei 19 Personen verschüttet wurden; davon sind sieben tot. Elf der Verunglückten wurden in das Krankenhaus überführt. Ein Arbeiter, welcher nur leicht verletzt wurde, konnte sich in seine Wohnung begeben. Der Maximiliankeller liegt an der Ismaningerstraße und gehört der Sternederbrauerei. Ohne jegliche baupolizeiliche Genehmigung nahm die Firma Geß & Klingler in dem Gebäude des Lagerkellers Auswechslungen vor. Heute morgen 8 Uhr stürzte plötzlich die Decke des ersten Stocks, in welchem große Lagerfässer aufbewahrt sind, ein, durchschlug das Kellergewölbe und begrub in dem Schutt und der nachstürzenden Baumasse die im Partererraum und Keller beschäftigten Bauarbeiter. Einige konnten sich

befähigen, daß sie sich an meinem Farbentuben zu schaffen machte, und daß später das bewußte Schächtelchen zwischen meinen Farbentuben gefunden wurde. Der Schluß ist leicht, daß Frau von Dettelint das Schächtelchen unter die Farbentuben gelegt hat."

"Und wenn das alles richtig wäre, wie erklären Sie es, daß das Opium im Besitz Fräulein von Helbens gefunden ward? In einer kleinen Dille aus Zeitungspapier eingewickelt, versteckt unter der Wäsche Fräulein von Helbens?"

"Es wird auf ähnliche Weise dorthin gekommen sein, wie das Schächtelchen unter meine Farbentuben."

"Ich gestehe," entgegnete der Präsident, "daß Sie einen ungemeinen Scharfsinn entwickeln. Aber Ihre Behauptungen entbehren jeder Beweiskraft, wie die Zeugenaussagen darthun werden, zu denen wir jetzt übergehen werden. Ich behalte mir vor, auf die Vernehmung der Angeklagten dabei zurückzukommen. Die Zeugen mögen eintreten."

Frau von Dettelint erschien am Arme ihres Gatten. Ihre düstere, dämonische Schönheit wurde durch die tiefe Trauer, in der Frau von Dettelint ging, noch mehr hervorgehoben. Ein Flüstern der Bewunderung ging durch den Saal. In ihren schwarzen Augen lohte ein stolzes Feuer, auf ihrer bleichen Stirn thronte eine unheimliche Ruhe, um ihre Lippen zuckte ein fast verächtliches Lächeln. Im seltsamen Gegensatz zu ihrem stolzen Wesen stand die fast verlegene, fahrig haltende ihres Gatten. Auch er trug schwarze Kleidung und war mit ausgesuchter Eleganz gekleidet. Sein blondes Haupthaar war sorgfältig gescheitelt, sein langer blonder Schnurrbart lähn emporgewirbelt. Aber der Blick seiner Augen flackerte unruhig hin und her, und seine Bewegungen, sonst von einer vornehmen, weltmännischen Nonchalance, waren knabenhaft verlegen.

Doktor Mittenzweig bewahrte eine kalte Ruhe; man bemerkte an ihm nicht die geringste Erregung.

Die alte Frau Peukert streifte mit mitleidigem Blick Gläre; das Dienstmädchen Minna zeigte eine krankhafte Aufregung, ebenso wie der kleine Drogueuhändler, während dessen Frau eine ruhige Gelassenheit zur Schau trug.

"Ich habe einen Antrag in Bezug auf die Zeugen zu stellen," sprach der Rechtsanwalt Nemes. "Ich beantrage, den kleinen Kurt von Dettelint, den Sohn des Hauptmanns von Dettelint, über seine Beobachtungen in der Nacht der That zu vernehmen."

Herr von Dettelint seufzte tief auf und ließ den wohlfrisierten Kopf sinken. Frau von Dettelint schoß einen zornigen Blick auf den jungen Rechtsanwalt und in Doktor Mittenzweig's Auge bligte es heimlich auf.

"Ich glaube, die Vernehmung des Knaben ist überflüssig," meinte der Präsident. "Nach einstimmiger Aussage der Zeugen in der Voruntersuchung haben die Kinder geschlafen, auch die Angeklagte giebt zu, daß die Kinder im Schlaf gelegen, als sie mit Frau von Dettelint sich in dem Schlafzimmer der Kinder befand."

"Ich muß dennoch auf eine Vernehmung des Knaben bestehen," entgegnete Rechtsanwalt Nemes; "sei es auch nur, um den Herren Geschworenen das innige Verhältnis zu zeigen, welches zwischen den Kindern der Frau von Dettelint's und meiner Klientin bestand."

"Darf ich mir eine Bemerkung erlauben, Herr Präsident," nahm Doktor Mittenzweig das Wort, indem er etwas vortrat.

(Fortsetzung folgt.)

durch einen Sprung noch rechtzeitig retten. Der 75jährige Arbeiter J. Frank, welcher schwere Verletzungen am Kopfe erhielt, wurde mit den Füßen zwischen einem Lagerfaß und Mauerwerk auf dem Bauche liegend eingezwängt und mußte volle zwei Stunden in seiner qualvollen Lage bleiben. Das Rettungswerk war äußerst schwierig, da jeden Augenblick ein Nachrutschen des Mauerwerks und dadurch die Vereitelung der Rettung zu befürchten war. Endlich gelang es, den Jammernden zu befreien. Geistl. Rat Ettmayer hatte ihm schon die letzte Delung gereicht. — Sofort alarmierte man die Sanitätskolonne und alsdann die Feuerwehr, sowie die Pioniere. Gleichzeitig fanden sich Minister Frhr. von Feilich, Polizeidirektor Meizner und die Bürgermeister von Borscht und Brunner ein. — Noch am Abend wurden der Baumeister Klingler und der Polier Henke verhaftet.

Der „Neuen Züricher Zeitung“ wird aus Thun gemeldet: „Die Artillerie feuerte auf ein lebendes Tier, ein sehr altes Pferd, das wohl Jahre lang der Eidgenossenschaft gedient hatte; in einer Umzäunung von der Größe eines Zimmers konnte es sich frei bewegen. Auf dieses Pferd nun feuerte die Artillerie zu wiederholten Malen, und zwar nicht etwa mit Geschossen, die sofort an richtiger Stelle treffen und töten mußten, sondern mit Schrapnels, das heißt Hohlgeschossen, die in der Luft plagen; ein derartiger Regen von Metallstücken muß geignet sein, in Truppenmassen furchtbare, weitausgehende Verheerungen anzurichten; bei einem einzelnen Zielobjekt aber, wie bei dem Pferd auf der Thuner Almend, trafen natürlich bei jedem Schuß einzelne derartige Stücke mit ungeheurer Kraft das arme Tier und rissen ihm Stücke vom Leibe, dennoch brach es nicht zusammen, sondern rannte angsterfüllt umher. Und als nach Verfluß von etwa einer halben Stunde, zwischen welchen jeweils die Wirkung beobachtet wurde, Schüsse abgegeben worden waren, hatten die Herren das Vergnügen, zu sehen, daß das Pferd sich noch immer aufrecht erhalten konnte. Doch wie sah es aus! Vom ganzen Leibe, namentlich vom Hinterkörper, hingen die blutigen Fetzen herunter!

Vermischtes.

Erfolge deutscher Industrie im Auslande. Die durch ihr vorzügliches Fabrikat in weitesten Kreisen rühmlichst bekannten Redarsulmer Fahrradwerke, Akt.-Ges., haben neuerdings wieder einen hübschen Erfolg erzielt, welcher schon deswegen zur allgemeinen Kenntnis gebracht zu werden verdient, weil er nicht nur die Leistungsfähigkeit der genannten Firma im Speziellen, sondern auch die deutsche Industrie im Allgemeinen ausländischer Konkurrenz gegenüber dokumentiert. Den Redarsulmer Fahrradwerken, Akt.-Ges., wurde nämlich, trotz bedeutender in- und ausländischer Konkurrenz in vergangener Woche die Lieferung eines größeren Quantums von Fahrrädern für das Offiziercorps des 53. Infanterieregiments in Verona (Italien) übertragen und ist die erste Sendung, wie wir hören,

bereits nach dem Bestimmungsorte auf dem Wege. — Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als in Italien selbst die Fahrradfabrikation sich bedeutend ausgedehnt hat und außerdem die Konkurrenz deutscher, französischer und amerikanischer Fabriken eine enorme ist.

Ein Doppelgänger des Fürsten Bismarck. Unter den im großen Audienzsaale der Wiener Hofburg versammelten, zur Audienz beim Kaiser erschienenen Herren erregte dieser Tage, wie Wiener Blätter berichten, ein greiser Herr nicht geringes Aufsehen. Dieser, ein ehemaliger Artillerieoberlieutenant aus Graz, Anton Hufnagel, hat nämlich eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck, so zwar, daß der größte Teil der Anwesenden, als die hohe, breitshulterige Gestalt im Saale erschien, einen Augenblick glaubte, den Fürsten oder zu mindest einen nahen Verwandten des ehemaligen Reichskanzlers vor sich zu sehen. Herr Hufnagel überreichte dem Kaiser eine Steigbügelschnalle, deren Erfinder er ist. Diese Schnalle soll den Reiter, falls er vom Pferde abgeworfen wird, vor dem Verschleiftwerden schützen.

Tragisches Ende einer Sängerin. Wiener Blätter schreiben: Jung und schön, im Besitze einer prachtvollen Sopranstimme und schauspielerisch trefflich veranlagt, war sie dennoch unbekannt. Man hatte nie ihren Namen gehört. Nur der Meister wußte, wer und was sie sei. Plötzlich ging ein geheimnisvolles Mäuschen durch den Saal, es bemächtigte sich jenes gewisse spannungsvolle Lauschen des Publikums, das jede neue, aufsehenerweckende Erscheinung zu begleiten pflegt. Das erst 18jährige Mädchen sang mit quellender Empfindung, mit wahrer Begeisterung eine Arie aus dem „Troubadour“ — es war im Mai gelegentlich der Schlussprüfung der Zöglinge des Prof. Geiringer im Wiener Deutschen Volkstheater — und als sie geendet, tobten Stürme des Beifalles durch das ganze Haus. In der ersten Reihe saß der Generalintendant des Münchener Hoftheaters v. Hoffart und andere Direktoren (es war damals der Kongreß der Bühnenleiter), und so mancher derselben faßte den Entschluß, die junge Dame von der Stelle weg zu engagieren. Hoffart war der flinkste. Noch in derselben Stunde unterzeichnete die hochbegabte Novize einen Vertrag, der sie unter den glänzendsten Bedingungen an das Hoftheater in München verpflichtete. Bald darauf erkrankte Hella Rudini — dies der Name der jungen Sängerin — an Lungenentzündung. Ihre Angehörigen brachten sie nach Meran, wo sie Heilung suchte. Leider gab es keine Hilfe mehr. Am letzten Freitag machte ein Herzschlag dem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende.

In zwei Stunden aus einem Baum eine Zeitung herzustellen? Wie seiner Zeit auf einer Baumwollausstellung in Nordamerika ein Fabrikant abends mit einem Anzuge erschien, dessen Grundstoff noch am Morgen von der Baumwollstaube geerntet worden war, so wurde unlängst auf der Papierfabrik Etelsenhal bei Grafenau in Niederbayern binnen zwei Stunden Papier aus Baumstämmen hergestellt, die unmittelbar vorher gefällt worden waren. Der Vorgang war kurz folgender:

Zunächst wurden die Baumstämme auf der Kreissäge in 50 Zentimeter lange Stücke zerteilt, die dann auf der Schälmaschine entrindet und auf der Spaltmaschine gespalten wurden. In der Holzschleiferei erfolgte sodann die Verwandlung der Scheite als Holzstoff, der hierauf im Holländer durch Beimischung verschiedener anderer Materialien für die Verarbeitung auf der Papiermaschine vorbereitet wurde. Letzterer Vorgang nahm, wie auch das Bedrucken des Papiers, nur wenige Minuten in Anspruch. Einschließlich der Beförderung des Papiers nach der Druckerei hat der ganze Vorgang 2 Stunden und 25 Minuten gedauert. Der betreffende Fabrikant ließ darüber einen notariellen Akt aufnehmen.

Litterarisches.

H. Calw. Wie wir hören, soll anfangs Dezember bei Greiner & Pfeiffer in Stuttgart eine reizende Dichtung „Der Mönch von Hirsau“ erscheinen, welche wir im Manuscript zu lesen Gelegenheit gehabt haben. Auf Grund fleißiger Studien schildert da die Verfasserin, Frau Dr. Supper, eine geborene Calwerin, die Zustände und das Leben der alten Klosterbrüder und zeigt im Rahmen einer spannenden Erzählung, in welche auch die politischen Ereignisse der Zeit, die Calwer Grafen zc. hereinspielen, wie das Herz gerade des edelsten Mönches durch all den äußeren Verleihen und den blinden Gehorsam gegen die Oberen nicht befriedigt wird, sondern allein durch das Ergreifen der wenn auch noch so unvollkommen erkannten Liebe Gottes und durch das Leben im Dienste des Nächsten. Dies der ungefähre Inhalt des kleinen, in flüssigen Jamben geschriebenen Romans. Das Büchlein wird etwa 200 Seiten stark werden und schön gebunden 3—4 Mark kosten. Man merke es sich vor zu Weihnachtsgeschenken!

Calw.

Liegenschaftsverkehr.

- Es wurden verkauft: am 11. November 1897 von Lud. Fr. Giebenrath, Gemeinderat hier P. Nr. 1680/2 19 a 02 qm Acker an der langen Steig an Joh. Fr. Dettinger, Deconom hier um 650 M.
- am 8. Oktober/10. November 1897 von Georg Doertenbach, Generalkonfuls in Stuttgart Erben P. Nr. 1790/1801 81 a 98 qm Acker am mittleren Schafweg und P. Nr. 1937/43 1 ha 94 a 10 qm Acker bei der Schafschauer an Karl Spöhrer, Handelschuldirektor hier um 3375 M.
- am 9. November 1897 von Georg Doertenbach Generalkonfuls in Stuttgart Erben P. Nr. 169, 2168, 123, 19 a 21 qm Gras- und Baumgarten in St. Wendel an die Stadtgemeinde Calw um 1800 M.

Gottesdienste

- am 23. Sonntag nach Trinit., 21. November. Vom Turm: 527. Predigtlied 421: „Himmelan zc.“ 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dejan Noos. 11 Uhr Abendmahl für Leidende und Gebrechliche im Vereinshaus. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Gustav-Adolf-Stunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.
- Mittwoch, 24. November. 10 Uhr Bestunde im Vereinshaus.
- Freitag, 26. November. 10 Uhr Vorbereitungsrede und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Auflage Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Ludwig Bauer, Badesbesizers in Leinach, ist heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar Veitinger in Leinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Januar 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Vertheilung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf Samstag, den 18. Dezember 1897, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag, den 19. Februar 1898, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Dezember 1897 Anzeige zu machen.

Calw, den 18. Nov. 1897. Bauer, Gerichtsschr. R. Amtsgerichts.

Nadelreis-Verkauf.

Am Montag, den 22. November, nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Ottenbrunnerberg bei der Pflanzschule 65 Haufen Nadelreis, geschätzt zu etwa 2000 Ballen, sowie etwas Schlagabraum verkauft. Zusammenkunft 2 Uhr an der Blockhütte bei der Pflanzschule.

Abbruchsmaterialien-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. Nov. 1897, nachmittags 2 Uhr, werden in dem kameralamtlichen Baumagazin in Hirsau eine Anzahl noch brauchbarer Dusen, Fenster, Thüren, altes Bauholz u. s. w. im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Hirsau, den 20. Nov. 1897.

K. Kameralamt. Koelter.

Farrenverkauf.

Am Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, wird von der Gemeinde ein zum Schlachten tauglicher Farren auf dem Rathause hier verkauft. Gemeinderat.



Bei der Stadtpflege Javelstein sind 800 Mark zum Ausleihen parat.

Stammheim. Im Vollstreckungswege werden am Samstag, den 27. Nov., nachmittags 1 Uhr, folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert:

- Eine silberne Cylinderuhr, ein vollständiges Bett samt Bettlade,
- eine tannene Kommode, ein Altwaterseffel, ein Flanderpflug samt Karren, ein Kuhwagen, circa 93 Garben Dinkel, 2 Faß, circa 700 Liter haltend, ein Gällensfaß, eine noch gut erhaltene Rostbütte,
- 7 Stück Säbner und 1 Sahn. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.



Die Ortsbehörde für Arbeiterversicherung

in Calw hat nunmehr ihr Arbeitslokal in der Kanzlei des Stadtschultheißenamts. Der persönliche Verkehr ist auf die Zeit von vormittags 11—12 und abends 6—7 Uhr beschränkt. Die Rentenbezugsberechtigten werden auf besonderen Termin bestellt.

Calw, den 15. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Bekanntmachung.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 30. September 1897 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Bauern Ulrich Claus hier angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeindepfleger Dengler hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind Amtsnotar Beittinger in Teinach und Schultheiß Reppler hier und in deren Verhinderung Gemeindevater Johannes Hamann hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag, den 13. Dezember 1897, vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.
Röthenbach, den 6. Oktober 1897.

Der Gemeinderat.

Namens desselben:
der Hilfsbeamte

Amtsnotar Beittinger von Teinach.

Beschreibung der zum Zwangsverkauf bestimmten Liegenschaft.

Parzelle Nr.	Fläche in ha a qm	Bauart.	Venügnungs- und Kulturart. Lage.	Steuer-Anschlag M S	Guts-Anschlag M
I. Gebäude unten im Ort:					
25	185	Die abgeteilte Hälfte an: einem zweistöckigen Wohnhaus mit Anbau. Der Wohnhausanteil hat einen besonderen Eingang.		3000	—
25 a	30	Die unabgeteilte Hälfte an: einem einstöckigen Waschhaus		100	—
25 b	39	Die unabgeteilte Hälfte an: einer Badstube		200	—
25 c	103	Die unabgeteilte Hälfte an: einem Streu- und Heuschopf; der Keller darunter und die Hütte darüber gehören ganz hieher		500	—
	1271	Die unabgeteilte Hälfte an: Hofraum mit laufendem Brunnen.			
Ganz:					
		eine auf P. Nr. 59 neuer neu erbaute Scheuer mit ca. 1 a Mehrgelände, welche zur Steuer noch nicht eingeschätzt ist.			2500
Bis hieher —					
II. Ganz ferner:					
Felder:					
61/3	1222	Gras- und Baumgarten beim Haus		28 10	600
61/1	1222	Baumacker mit Dede und Weg in den Hausäckern		35 96	800
62/1	3184	Acker, Wald und Dede daselbst		102 36	3000
67/1	1384	Acker, Wald und Dede daselbst		11 84	400
67/3	1246	Wiese daselbst,		11 85	225
67/4	1247	Wiese daselbst,		24 52	1000
68/1	3065	Wiese daselbst,			
94/1	1129	Wiese		22 87	600
94/3	1751	Wiese und Wasserabzugsgraben, in den Bruderswiesen			
					9125.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schnellen Hinscheiden unsrer I. Mutter und Schwester **Wilhelmine Luise Haas** erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen hienit den tiefgefühltesten Dank der trauernde Sohn:
Jakob Haas,
die trauernde Schwester:
Friederike Uy.

Sonntag Abend Erbauungstunde

im Vereinshaus.
von 8—9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht
Langenbrekeln
Hermann Dierlamm.

Emaille-Bilder
(Glasbilder)

bei **Emil Georgii.**

Versteigerung.

Montag, den 22. Nov., werden im Pfarrhof zu Warth, von morgens 10 Uhr an, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Vollständige Betten,
Kästen,
Kommoden,
Sopha's,
Stühle,
eine Handnähmaschine,
Wollteppiche,
Bettwäsche und vieles Andere.

Neuhengstett.

Danksagung.



Für die herzlichen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche mein Mann und ich während seines Krankseins und nach seinem Hinscheiden erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des hies. Gesangsvereins, wie auch für die Blumen Spenden, für den letzten Liebesdienst der Herren Träger und dem zahlreichen Grabgeleit sage ich hienit meinen aufrichtigsten Dank.

Pauline Schäuble.

Kranken- u. Armenkost-Verein.

Da im Lauf der Zeit mehrere Mitglieder dieses Vereins in Folge von Tod oder Wegzug ausgeschieden sind und gerade jetzt bei herannahendem Winter das Bedürfnis bei unseren Kranken und Armen besonders groß ist, so möchten wir solche, welche gerne zur Linderung der Not bei Armen und Kranken beitragen, dringend bitten, als Mitglieder unserem Verein beizutreten. Frau **Defau Noos** ist bereit, Anmeldungen zum Beitritt entgegenzunehmen.



Calwer Liederkrantz.

Nächsten Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Gesangsunterhaltung
im badischen Hof, wozu die verehel. Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sonntag, 21. November, abends 5 Uhr,
im Dreißigen Saale:

Cäcilien-Feier

des
Rath. Kirchenchors.

Hiezu werden die Katholiken von Calw und Umgegend freundlichst eingeladen.
Das Einführen von Bekannten ist gestattet.

Stadtpfarrer Schwaier.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir hienit zu unserer am **Sonntag, den 21. Nov.,** im Gasthaus z. „Ochsen“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Christian Gierbach,
Sophie Glauner.

Neuhengstett.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 25. November,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne“ hier freundlichst einzuladen.

Adolf Schmidt,
Sohn des Mich. Schmidt, Sägmühlebesizers.

Anna Maria Ernst,
Tochter des † Johannes Ernst, gew. Bauers in Gältingen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. November ds. Js.,** in unserem elterlichen Hause (Gasthaus zum „Hirsch“) in Neuhengstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Christian Olpp, **Pauline Stanger**
R. Forstwart in Simmersfeld. z. „Hirsch“ in Neuhengstett.

Hôtel Waldhorn.

Sonntag Abend

Reh- und Hasenessen

Hasenpasteten

wozu freundl. einladet

C. Kuom Wwe.

Für Weihnachtsgeschenke
passend, empfehle ich:
Fleischhackmaschinen,
zum Hacken von rohem und gekochtem
Fleisch, Leber, Fisch, Spinat u. s. w.,
Kaffeemühlen,
Messerputzmaschinen
und Messerputzschmirgel.
Messerschmied **Herzog.**
Reparaturen in allen hauswirtschaft-
lichen Maschinen.



Nächsten Samstag, den 20. November, halte ich

Metzelsuppe

und lade hierzu höflichst ein

Philipp Manz.



Hirsau.

Samstag, den 20., und Sonntag, den 21. Nov., halte

Mehlsuppe,

wozu ergebenst einlade

Stoh 1. Löwen.

Althengstett.

Einladung.

Alle im Jahr 1847 Geborenen — Männer und Frauen —
werden zur Feier unseres fünfzigsten Geburtsfestes auf nächsten
Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus
von Chr. Wohlgemuth freundlich eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Meiner werten Stadt- und Landlundschaft mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Mehlverkauf

weiterführe und sichere derselben jederzeit beste Bedienung zu.

Bittend, mich mit dem mir bisher bezeigten Vertrauen weiter zu beehren, zeichne

Hochachtend

Adolf Lutz,

Kunstmüller.



Niederlage der Schuhfabrik Leonberg.

Bringe mein gut sortiertes Lager in
Winterschuwaren und Lederschuwaren
jeder Art
in bekannter Güte, in empfehlende Erinnerung.

Fr. Schaufelberger

beim Gasthof 1. Höhle.



Verkürzung und Vereinfachung der Küchenarbeit.

Gebrautes Fleisch ist schmackhafter und nahrhafter als Siedfleisch. Eine vorzüglich e Fleischbrühe bereitet man sich am raschesten mit

Bouillon-Extract „Gusto“

— einen Theelöffel auf einen Teller heißen Wassers. —

Niederlagen bei: Eugen Dreiss, Albert Haager, Calw, Ferd. Thumm in Hirsau.

Johs. Hinderer, Calw.

Um mein großes Lager zu reduzieren, halte ich von jetzt ab bis Weihnachten

Keellen Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in
Tuch, Buckskin, Cheviot, Zwirn und
Kammgarnstoffen,

Hosenzeugen in Halbwohle und Baumwolle,
Manchester, Englisch Leder,

fertige Manchesterhosen,

Schurz-, Bett- und Handtuchzeug,

Unterrockstoffen und Baumwollflanell,

Baumwollbetttüchern

in weiß und farbig.

Größte Auswahl zu billigsten Preisen.

Unterrichteter empfiehlt sein Lager in allen Sorten



Hänge-, Zug- und Stehlampen,
Küche- und Wandlampen,

sowie Lampenteile, als: Brenner, Cylinder,
Milchgläser, Dochte,

Stall- und Sturmlaternen,

Vogelkäfige, Bettflaschen, Kohlenfüller, Spühl-
gölten, Wassereimer,

lackierte, emaillierte, verzinkte u. Weißblechwaren.

Carl Feldweg,

Biergasse.

Kohlen.

Mein Lager in besten Qualitäten Anthracit, Coaks und Brikettes bringe in empfehlende Erinnerung.

D. Herion.

Sie sparen Zeit, Geld

und Mühe bei Anwendung von

Gentner's

Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Packeten à 15 Pfg., ein ganz vorzügliches
Wasch-, Bleich- und Putzmittel. Vorsicht beim Einkauf ist nötig,
man achte auf die Schutzmarke „Kaminseger“ und die Firma des

Fabrikanten Carl Gentner

in Göppingen.

Zu haben in: Althengstett bei Chr. Straile,
Gehingen " B. Kaltenmark,
Hirsau " Otto Jüdler,
Schaffhausen " G. Schmauderer.



Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß die von mir seither betriebene **Handelsgärtnerei** in Besitz des Herrn **Friedrich Maurer** übergegangen ist. Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Johann Klöpfer,
Handelsgärtner.

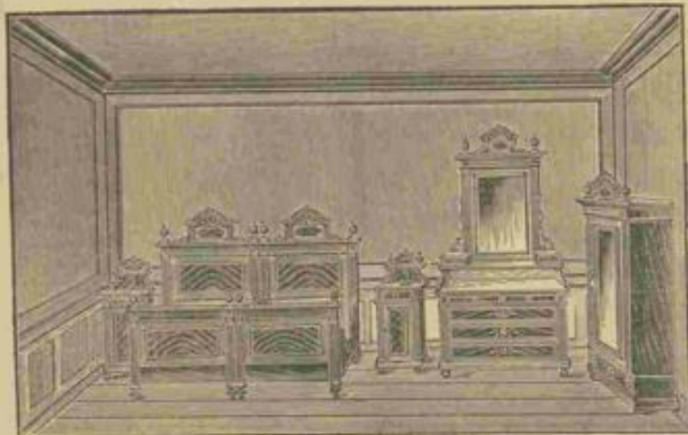
Auf Obiges bezugnehmend, erlaube mir einem verehrl. Publikum mitzutheilen, daß ich das von Herrn **Handelsgärtner Klöpfer** übernommene Geschäft in gleicher Weise fortführen werde und empfehle ich mich besonders zur **Anfertigung von Bouquets und Kränzen**, ferner zur **Ausführung von Dekorationen**, sowie zur **Aulage und Unterhaltung von Nutz- und Ziergärten**.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **Bädermeister Engel** auf dem Marktplat, woselbst stets **frisches Gemüse jeder Art** zu haben ist.

Hochachtungsvoll
Friedrich Maurer,
Handelsgärtner.

Gebrüder Buhl in Calw

empfehlen sich zur Anfertigung von Möbeln jeder Art.



Ganze Zimmereinrichtungen. * Einzelne Möbelstücke.

Alzenberg. Wirtschaftseröffnung und Kochsuppe.



Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonntag, den 21. Nov.**, in meinem **neuerbauten Wohnhaus** meine **Gastwirtschaft** unter der Bezeichnung

„**Gasthaus zum Köhler**“
eröffnen werde und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste stets mit **guten Speisen und Getränken** auf's beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll
G. Rentschler z. Köhler.

Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur **wohlschmeckenden**, sondern auch **wirklich nahrhaften Kaffee** von **schöner Farbe** bereiten will, verlange in **Spezereihandlungen** den von uns allein **fabrizierten**

**ächten, vielfach prämierten
Freiburger Früchtenkaffee**
in glanzrosa Papier.

Beim Einkauf achte
diese **Schuhmarke**



man genau auf
und die **Firma**

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Neubulach.

Habe mich in **Neubulach** niedergelassen und halte meine **Sprechstunden** von **2-3 Uhr nachmittags**.

Rudolf Frölich,
Praktiker der **Homöopathie** und der **Naturheilkunde**.

Wollflanelle, Baumwollflanelle

in großer Auswahl bei **sehr billigen Preisen**, empfiehlt

Franz Schoenlen,
„**neue Färberei**“.

Mein

Ausverkauf

im **Dreher Ohngemach'schen Hause I. Stock**
dauert nur noch **14 Tage** und lade ich
zum Besuche **höflichst ein**

Marie Säusler.

In Kammgarn-, Cheviots, Meberzieherstoffen, Buckskins, Tuch und Loden

sind meine **Musterkarten** für die **Saison** mit großer Auswahl **neu ausgestattet**.

Friedr. Währle.



Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller
In 3 Qualitäten zu haben.
Das **erste Kammgarn**, welches
gegen das **Einengen** in der **Wäsche** präpariert
in den **Handel** gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht **filzt**, **sehr dauerhaft** und
garantiert **rein wollen** ist.
In allen größeren
Garngeschäften
verlange man nur
Phönixwolle.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte **Etablishement** übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen**:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der **Spinnlohn** beträgt für den **Schneller** à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9³/₄ Pfennig)

Die **Bahnfracht**, sowohl des **Rohestoffs** als auch der **Garne** und **Tücher** übernimmt die **Fabrik**.

Die **Agenten**:
C. Sakmann's Wwe., Calw, F. Bez. Liebenzell.

Warme Füße

erhält man sich durch öfteres **Einsetzen** seiner **Schuhe** mit
Gentner's Schuhfett (Thranfett)
in **roten Dosen**.

Mit **Gentner's Wichse**
in **roten Dosen**

kann man auch **eingesetztes Schuhzeug** wieder **wichsen**.
Die **ächten Dosen** tragen die
Schutzmarke: Kaminteger
und die **Firma**



Carl Gentner in Göppingen.
In **Calw** zu haben in den **meisten Geschäften**,
in **Sirsau** bei **Otto Fädler**, in **Liebenzell** bei
Gust. Weil.

Schutzmarke.

Bäckerei-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft, insbesondere meiner werten Nachbarschaft zur gefälligen Mitteilung, daß ich am Dienstag, den 23. Nov., die früher Enz'sche Bäckerei übernehmen werde und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft auf das Beste zu bedienen. Ferner empfehle ich mich in feineren Backwaren und Kuchen aller Art, sowie in Thee- und Rinder Zwieback und Mainzer harten Kuchen.
Christian Girschbach, Bäcker.

Weil d. Stadt.

Um meine großen Lagerbestände zu reduzieren halte von jetzt ab bis Weihnachten

Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.

Bedruckte Flanelle, Piqué, Creton, Satin Augusta von 18 Pfg. an,
Baumwollflanelle, einfarbig, kariert, gestreift, von 20 S an,
fertige Arbeitshemden Mk. 1. 50,
Flanelle-Betttücher von 80 Pfg. an,
Kleider-, Rock- u. Sackentoffe in schönster Auswahl, von 20 S an.

Winter-Artikel:

Capuzen, Tücher, Jagdwesten, Unterleible, Unterhosen, Cricotailen, Cricohemden etc. in geschmackvollen, guten Fabrikaten.

Zum Besuch meines Lagers lade ich höflich ein. Auch ein weiterer Gang wird sich reichlich lohnen.

Max Schöninger z. Schönfarb.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erlauben, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Calwer Schuhe und Stiefel

(eigenes Fabrikat) in nur guter Qualität bei
Carl Schmid jr.,
obere Marktstraße.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die
Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.
Niederlage bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gschlügen.**

Zu kaufen oder mieten gesucht:

Ein **Landhaus** von 8-10 Zimmern mit großem Garten, eigenem fließenden Brunnen oder Wasserleitung, **sofort** beziehbar. Dasselbe muß außerhalb des Ortes in völlig freier Lage ohne jede Nachbarschaft gelegen sein. Off. mit genauer Angabe von Lage, Größe, Preis an **Rob. Lutz, Verlag, Stuttgart, Hölberlinstr.**

Zimmer

zu vermieten, möbliert und heißbar. Wo? sagt die Redaktion.

Wohnung gesucht.

Eine geräumige Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche und Holzplatz, wird bis 1. Januar zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.



G. Fischer, Badgasse,

empfiehlt sein gut fortirtes
Winterschuhlager,

sowie

Lederschuhwaren jeder Art zu billigem Preise.

Garantiert frisches, reines

Schweinefett,

pr. Pfd. 50 S , bei Mehrabnahme billiger, verkauft

Carl Schmid jr.

Bären-Kaffee

8-fach preisgekrönt

Bester echter Bohnenkaffee

von Hoflief. P. H. Inhoffen, Kaffee-Röst-Anstalten Bonn u. Berlin.

Zu 75, 80, 85, 90 u. 95 Pfg. per $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packet zu haben in Calw bei Friedr. Müller (Inh. G. Erbe); in Hirsau bei Ferd. Thumm; in Unterreichenbach bei F. Beutler; in Wildberg bei Ad. Frauer, M. Himmelsbach.

Nur echt mit Marke „Bär“.

Dank!

Da ich durch das Besen schon vieler öffentlicher Dankfagungen Geheilte, welche oft jahrelang krank waren u. nirgends mehr Hilfe finden konnten, endlich aber durch die vorzügliche, briefliche Behandlung des Hrn. **C. B.**

F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden in Stuttgart, jetzt wohnhaft in München, Bavariaring 33, die langersehnte Gesundheit wiedererlangt haben, aufmerksam gemacht wurde, wandte auch ich mich schriftlich an Hrn. Rosenthal, da ich schon seit längerer Zeit an rheumatischen Schmerzen im ganzen Körper, Zittern der Glieder, starkem Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Uebelkeit mit Erbrechen, Appetitlosigkeit, Magenbräuen, Verdauungsschwäche, Aufstoßen u. Blähungen derartig litt, daß ich in letzter Zeit meistens bettlägerig war. Mein Leiden besserte sich bald nach Beginn der Kur von Woche zu Woche, u. fühle ich mich jetzt wieder vollkommen wohl, deshalb kann ich es nicht unterlassen, Hrn. Rosenthal meinen leidenden Mitmenschen bestens zu empfehlen u. ebenfalls meinen wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. Reutlingen (Württemberg). **J. Feihl.**

Ein tüchtiger

Schweizer

kann bis 1. Dez. eintreten bei
Frommer, Gutspächter,
Georgenau O.A. Calw.

Ein schönes, möbliertes

Zimmer

ist sogleich oder vom 1. Dez. an zu vermieten. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

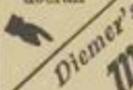
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in das Dreher Ohngemach'sche Haus in der Badgasse verlegt habe und bitte, daß mir seither geschenkte Zutrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in allen Sorten Messerwaren.

Achtungsvoll
Fr. Stotz,
Messerfabrikant.

Bitte

verlangen Sie überall



Diemer's Lederfett
Marke Walfisch

Das selbe hat die gute Eigenschaft, das Schuhzeug wasserdicht und dauerhaft zu machen. — Wo keine Niederlage, errichtet solche der Fabrikant **A. Diemer, Hall** (Württemberg).

Auf Weihnachten findet ein Knecht und eine Magd

gute Stellen auf dem Lande bei hohem Lohn. Auskunft erteilt **Joh. Wacker,** Haaggasse.

Knecht gesucht.

Ein im Langholzfahren zuverlässiger und gewandter Fahrknecht kann in längstens 14 Tagen eintreten bei
Hch. Burkhard Wwe., Unterreichenbach.

1 Kleiderständer, 1 Nachttisch, 1 Heberzieher, 1 schwarzer Rock, 1 schwarzes Kleid, 1 seid. Kleid, 1 Mantelet sind billig zu kaufen.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

6 Stück hochgelbe

Kanarienhahnen,

gute Sänger, teils mit einer Haube, hat zu verkaufen

Ulrich Burkhardt, b. F. Schaufelberger beim Köhle-

Waldberg.

Am Montag, den 22. Nov., mittags 1 Uhr, verkauft einen



Wurf schöne Milchschweine

Aug. Schaub, Bäcker.

Emberg.

Am Montag, den 22. November, mittags 1 Uhr, verkauft



reine **Milchschweine**

Ulrich Keypler.

Neubulach.

Montag, den 22. Nov., mittags 1 Uhr, verkauft



reine **Milchschweine**

Gg. Schaible.

Nächsten Montag, den 22. Nov., vormittags 9 Uhr, verkauft

reine Milchschweine

Benj. Kleinbub, Sonnenhardt.

Hirsau.

2 junge



Fahrkühe,

1 samt Kalb, verkauft

Burkhardt z. Sonne.



Durch größeren Einkauf bin ich in der Lage sehr billig abzugeben:

Serbische Zwetschgen, Birnschnitz, Aepfelschnitz, Dampfpäpfel, neue Nüsse, Tafeläpfel, Zwiebeln und Eier. D. Herion.

MAGGI die anerkannt beste Suppenwürze, ist jedem ähnlichen Produkte vorzuziehen. Es empfiehlt dasselbe seiner verehrlichen Rundschicht, sowohl in Originalfläschchen, als auch in Nachfüllung bestens

Albert Haager.

Futterschneidmesser, Baum-, Hand- und Waldsägen empfiehlt billigt Messerschmied Herzog. Schleifen von Futterschneidmessern, sowie Feilen von Sägen bei Obigem.

Carl Schmid jr. empfiehlt sein Lager in Baumwollflanellen für Hemden und Bettjaken, fertige Semden, Kleider- und Rockflanelle, Bett- und Schurzzeugen, Ia. Betttüchern etc. etc. in guter Ware bei billigsten Preisen.

Staengel & Ziller, Stuttgart, empfehlen Cacao und Chocoladen in besten Qualitäten. In jedem besseren Geschäft zu haben.

Das Tuchversandhaus I. Ranges von Gebrüder Wenz in Ulm a. D. gegründet 1853 empfiehlt den Herren Kaufleuten u. Schneidermeistern für kommenden Frühjahr seine schön ausgestatteten Muster-Kollektionen für Stadt- und Landkundschaft zum Bezug jeden Maßes. Für streng reelle Bedienung, nur beste Fabrikate u. billigste Preise bürgt der gute Ruf unserer Firma. Im Interesse rechtzeitiger Zufendung bitten, sich jetzt schon an uns zu wenden.

Winterüberzieher! Ein guter schwerer Überzieher wird, weil zu eng, zum Preis von M. 10. — abgegeben von Schneidermeister Krämer.

Junges fettes Sammelfleisch ist zu haben bei A. Ziegler.

Linoleum (deutsches u. englisches Fabrikat), empfiehlt sowohl als ganzen Fußbodenbelag, als auch in abgepaßten Teppichen, Vorlagen und Läufern in verschiedenen Größen und Qualitäten. G. Widmaier, Bahnhofstr.

Winter-schuhe in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen Louis Schill.

Größte Auswahl in Sterbfleibern und Kissen, für Erwachsene und Kinder, sowie das Neueste in Perl- und Blechkranzen empfiehlt Fr. Riedel, Blumen-Geschäft (b. Gasthof z. „Rögle“).

Dr. Thompson's Seifenpulver TRADE MARK SCHUTZMARKE SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Kessler Sect G.C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Zu haben bei: Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell. Calw.

Tausende geheilt durch das Volta-Verfahren! Verjüngung u. Verlängerung d. Lebens.



10mal stärkere Wirkung laut Akten nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität. Kein Sympathiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem Volta-Kreuz. „Krankenschwester“ Volta-Uhr. Vom kais. Patentamt ant. Nr. 80179 gesetzl. gesch. Patent im Ausland angemeldet.

Wir bestätigen, daß Hunderte von Dankschreiben uns im Original vorgelegen haben. Die Expos. d. Münch. Tagebl. Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet: Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80176 gelindert.

Von Asthma u. Rheumatismus gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß München, Mallingerstr. 1. Frau Pisp, Apoth.-Laborantens-Wwe. Von Magenkrampf geheilt, Appetit und warme Fäße erhalten durch die „Krankenschwester“ Volta-Uhr Nr. 80176, meinen Dank von meiner Frau. Kehlheim. Joh. Eist, Schneidermeister.

Von 22jähr. Gelenkrheumatismus geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne hochachtungsvoll Wölnbrechts b. Dergau. Katharina Kleiner.

Schlaflosigkeit. Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 80176 trage, schlafe ich wirklich die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen. Dyonisen, Post Traun B. O. Peter Mayer.

Von meinem 5jähr. Kopfleiden gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß Pulach. F. M. Gieseler, Mediziner-Gattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfschmerzen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit. München. Gabriele Süsser.

Wer daher mit Gicht, Rheumatismus, Angstgefühl, Flimmern vor d. Augen, Bekommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Aufgereiztheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklappen, Bettnässen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit Kopf u. Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensausen, Bittern der Glieder, Rückungen, kalten

Händen und Füßen geplagt ist, sollte unbedingt einmal die Volta-Uhr versuchen.

Frauen, Mädchen! Sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter und stark beim Tragen der Volta-Uhr. Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausbrüchlich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 2 und 3 M. Achten Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80176 gestempelt und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester“ verpackt sei.

Haupt-Depot u. Zentral-Versandstelle für In- u. Ausland Drogerie Wittelsbach, München, Schillerstr. 48 am Zentralbahnhof. Nachahmungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt. Niederlagen unt. günstigen Bedingungen errichtet. Von Lungenleiden und Appetitlosigkeit vollständig befreit, empfehlen wir sie jedem leidenden Mitmenschen. Frankfurt a. M. Anton Fehmerer. Nachdruck verboten.

Laubsäge-Holz pr. 1 Mtr. von Mk. 1.— an. Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis. G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Tapeten! Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterarten überallhin franko. Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Mk. 45.— kostet die beste hocharmige Nähmaschine, Fußbetrieb, mit Kasten und allen Neuerungen ausgestattet, mit geräumigstem Gang, aus bestem Material. Fünf Jahre Garantie. Kleine Ringschiff mit Kasten Mk. 70. Kleine Ringschiff ohne Kasten Mk. 65. Größte Ringschiff Mk. 85. Preisliste gratis.

Nürnbergger Nähmaschinen-Fabrik W. Worch, Nürnberg. Filiale: Stuttgart, Tübingerstraße 8. Guter Wohlgeboren! Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß die Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb, die ich nun schon ein halbes Jahr im Gebrauch habe, allen meinen Ansprüchen an eine gute Nähmaschine entspricht. Auch Fräulein Josepha Thorwart, jetzt Frau Dülke, ist mit der von Ihnen bezogenen Nähmaschine um 45 M. sehr zufrieden. Unterschneidheim (Württemberg), den 21. Juni 1896. Sophie Frank, Lehrerin.